

SPÄTBURGUNDER BÜRGSTADTER BERG 1G 2023



Fürst, Rudolf, Franken

WEINBAU
Rebsorten

Pinot Noir /
Spätburgunder

GESCHMACK

Süße	gering	● ● ● ● ●	hoch
Säure	gering	● ● ● ● ●	hoch
Körper	schlank	● ● ● ● ●	voll
Reife	jugendlich	● ● ● ● ●	voll gereift
Intensität	verhalten	● ● ● ● ●	ausgeprägt
Mineralität	gering	● ● ● ● ●	hoch
Holzeinsatz	kein Holz	● ● ● ● ●	sehr viel Holz
Komplexität	gering	● ● ● ● ●	hoch
Länge	kurz	● ● ● ● ●	sehr lang

WEINBEREITUNG



AROMEN

Rote Kirsche
Erdbeere
Himbeere
Veilchenblüte
Nasse Erde
Schwarzer Pfeffer
Gewürznelke
Zedernholz

ANLASS

Abend zu zweit
besonderer Anlass
besonders lagerbar
Essensbegleiter

LAGERN & SERVIEREN

2025 bis 2038
12 bis 14°C
ein bis drei Stunden dekantieren
bauchiges Rotweinglas Burgund

STIL

erfrischende Säure
zupackendes Tannin

Der Bürgstadter Spätburgunder 1G 2023 vom Weingut Rudolf Fürst ist ein charaktvoller VDP-Erste Lage-Wein, der die burgundische Eleganz seiner Herkunft mit der mineralischen Frische des Bürgstadter Buntsandstein-Terroirs vereint. Er stammt ausschließlich von Grand-Cru-Standorten am Bürgstadter Berg – einem kühleren Seitental – und spiegelt so die klare Herkunft und das kühle Klima dieser renommierten Lage wider.

Nach der selektiven Handlese erfolgt eine kühle Vormazeration mit rund 60% unversehrten Ganztrauben und Kühlplatten, gefolgt von spärlichem Bühnenpressen und teilweisem Unterstoßen frühestens ab Tag acht – eine Methode, die Fruchtreinheit, Spannkraft und Struktur optimal verbindet. Anschließend reift der Wein etwa 16 Monate in gebrauchten burgundischen Barriques, davon ein Drittel Neubelegung. Im Glas präsentiert sich der Bürgstadter Spätburgunder 1G 2023 in mittlerem Rubinrot. In der Nase öffnen sich Aromen roter Beeren wie Sauerkirsche, Himbeere, Walderdbeere sowie Hagebutte und Schlehe – begleitet von einem Hauch kühler Würze und floraler Nuancen. Am Gaumen beeindruckt er mit seidiger Textur, feinporigen Tanninen und lebendiger Säure – die kühle Frucht wird von mineralischem Biss und einem eleganten, präzisen Abgang getragen.

Der Bürgstadter Spätburgunder 1G 2023 ist ein hervorragender Begleiter zu gebratenem Wild, geschmortem Geflügel, eleganten Pilzgerichten oder reifem Käse – ein feingliedriger Pinot Noir, der das Terroir des Bürgstadter Bergs auf beeindruckende Weise ins Glas bringt.

WEINGUT RUDOLF FÜRST

In Bürgstadt, im westlichsten Winkel Frankens zwischen Spessart und Odenwald, baute Pauls Vater **Rudolf** noch Tabak und Wein an. 1979 übernahmen Paul und Monika Fürst diesen kleinen Mischbetrieb mit gerade einmal anderthalb Hektar Reben und richteten ihn ganz auf Wein aus. Heute bewirtschaftet die Familie 21 Hektar, davon über 60 Prozent Spätburgunder. Die roten, eisenhaltigen Buntsandsteinböden und das milde Klima im Talkessel von Miltenberg prägen ihre Weine bis heute.

Paul suchte schon früh den Austausch mit Pinot-Erzeugern im Burgund und in der Bündner Herrschaft, seit 1989 zählten seine Spätburgunder zur deutschen Spitze. Sohn **Sebastian** kam 2007 dazu, nach dem Studium in Geisenheim und Praktika im Burgund, im Elsass, in Spanien und in Südafrika. Seit 2018 führt er das Weingut mit seiner Frau **Isabell**, während Paul weiter mitarbeitet. Beide vergären die Rotweine oft mit ganzen Trauben und lassen sie danach lange im burgundischen Stückfass reifen.

Warum das Weingut Fürst?

Fürst zählt für uns zu den besten deutschen Erzeugern von Spätburgunder, und das aus einem klaren Grund: Sebastian und Paul setzen auf Filigranität und kühle Frische statt auf Opulenz und Holzdominanz. Das gilt vom Gutswein bis zu den Großen Gewächsen aus Bürgstadt und Klingenberg. Dieselbe überragende Handschrift tragen die Weißweine: Weißburgunder und Chardonnay gehören Jahr für Jahr zu den feinsten ihrer Art, und auch der Riesling drängt nach vorn. Wer verstehen möchte, was deutscher Spätburgunder mittlerweile kann, kommt an Fürst nicht vorbei.

Die Weine

Bei den Weißweinen eröffnet die **pur mineral**-Linie mit **Silvaner**, **Riesling** und **Weißem Burgunder**, alle trocken und auf Trinfluss ausgerichtet, mit einer rassigen, fast salzigen Note aus den roten Böden. Der **Chardonnay Astheimer** wächst auf Muschelkalk bei Volkach und bringt mehr Schmelz und eine feine Kräuternote mit. Der **Spätburgunder Tradition** fällt saftig und unkompliziert aus, mit feiner, würziger Frucht. Dagegen wirkt der **Spätburgunder Klingengerger** feuriger, der **Spätburgunder Bürgstadter** kühler und straffer.

Die Ersten Lagen setzen noch einen drauf: Der **Weißer Burgunder Bürgstadter Berg** und der **Chardonnay Bürgstadter Berg** gewinnen an Dichte und Länge, ohne je breit zu werden. **Weißer Burgunder R** und **Chardonnay R** bilden die Reserveweine, dazu der dunkle, würzige **Frühburgunder R**, alle letztlich auf dem Niveau eines Großen Gewächses und entsprechend lange im Holz gereift. Der **Riesling Centgrafenberg** bringt die kristalline Art der roten Böden auf den Punkt, mit Salz und ordentlichem Zug im Nachhall. Der **Spätburgunder Bürgstadter Berg** wächst im steilen Terrassenweinberg und gibt sich schon hier seidig und tief. Die drei Großen Gewächse bilden die Spitze: **Centgrafenberg** zeigt sich anmutig und ausgewogen, **Schlossberg** aus Klingenberg feuriger und würziger, **Hundsrück** majestätisch, mit dunkler Würze und dem längsten Nachhall der Kollektion.

Weinberg & Keller

Die roten, eisenhaltigen Buntsandsteinböden rund um Bürgstadt und Klingenberg geben den Spätburgundern ihre Würze, während der Chardonnay auf Muschelkalk bei Volkach wächst. Sebastian und Paul pflanzen extrem dicht, bis zu 16.000 Reben je Hektar, und lassen die Laubwand auffällig bodennah. Die Wärme der Steine und sehr niedrige Erträge bringen kleine, konzentrierte Beeren hervor, die Grundlage für seidige, frische Spätburgunder mit kühlem Kern. Sie düngen nur mit eigenem Kompost und begrünen die Zeilen, ganz ohne Herbizide. Die Lese erfolgt von Hand, gestaffelt und streng selektiert. Im Keller bleibt die Technik bewusst zurückhaltend: Die Rotweine vergären offen in großen Holzbottichen, oft mit ganzen Trauben, und kommen danach in die Korbpresse. Dank des langen Hefekontakts klären sie sich von allein, reifen 13 bis 18 Monate im burgundischen Stückfass und wandern unfiltriert in die Flasche. Die Weißweine reifen in großen und kleinen Holzfässern sowie im Edelstahl.